



Herzlich willkommen zur 1. Schulkonferenz im Schuljahr 2014/2015

Mittwoch, 3. Dezember 2014, 19 Uhr



Geschwister-Scholl-Gymnasium
fundierte Bildung | Zivilcourage | soziale Kompetenz

TOP 1 – Begrüßung, Formalia

- **Feststellung der Beschlussfähigkeit**
- **Protokoll der heutigen Sitzung: Elternschaft**
- **Genehmigung des Protokolls vom 15. Mai 2014**
- **Genehmigung der Tagesordnung der heutigen Sitzung**



Tagesordnung – Teil 1

1	Begrüßung, Formalia	
2	Bericht der Schulleitung	
3	Informationen aus den Gremien <ul style="list-style-type: none">• SV• Förderverein• Schulpflegschaft	
4	Kapitalisierung von Lehrerstellenanteilen im gebundenen Ganztag	<i>Beschlussfassung</i>
5	Leistungskonzept – erste Lesung	
6	Inklusion am GSG – aktueller Stand	



Tagesordnung – Teil 2

7	Bildungsgang Lernen im Gemeinsamen Lernen	<i>Beschlussfassung</i>
8	Runder Tisch G 8 beim Ministerium für Schule und Weiterbildung	
9	GSG baut um	<i>Beschlussfassung</i>
10	Bildung und Gesundheit	<i>Beschlussfassung</i>
11	Verschiedenes	





TOP 2 - Bericht der Schulleitung



Geschwister-Scholl-Gymnasium
fundierte Bildung | Zivilcourage | soziale Kompetenz

Übersicht über die Themen

Themen

- Stellensituation
- Übersicht über die Schulentwicklungsvorhaben
- Bewerbung Deutscher Schulpreis
- Sonstiges



Stellensituation

- aktuell: Stellenunterhang (ca. 6 Stellen)
- drei zum 31. Januar 2014 auslaufende befristete Stellen
- keine dauerhaft erkrankten Lehrkräfte
- hohe Zahl von Lehrkräften in der Elternzeit
- weitere vier Lehrkräfte in Elternzeit im 2. Halbjahr
- aktuell: 17 befristet eingestellte Lehrkräfte
- 5 Stellenausschreibungen zum 1. Februar 2015
- Unterhang im 2. Halbjahr bei ca. vier Stellen



Schwerpunkte der Schulentwicklung im Schuljahr 2014/2014

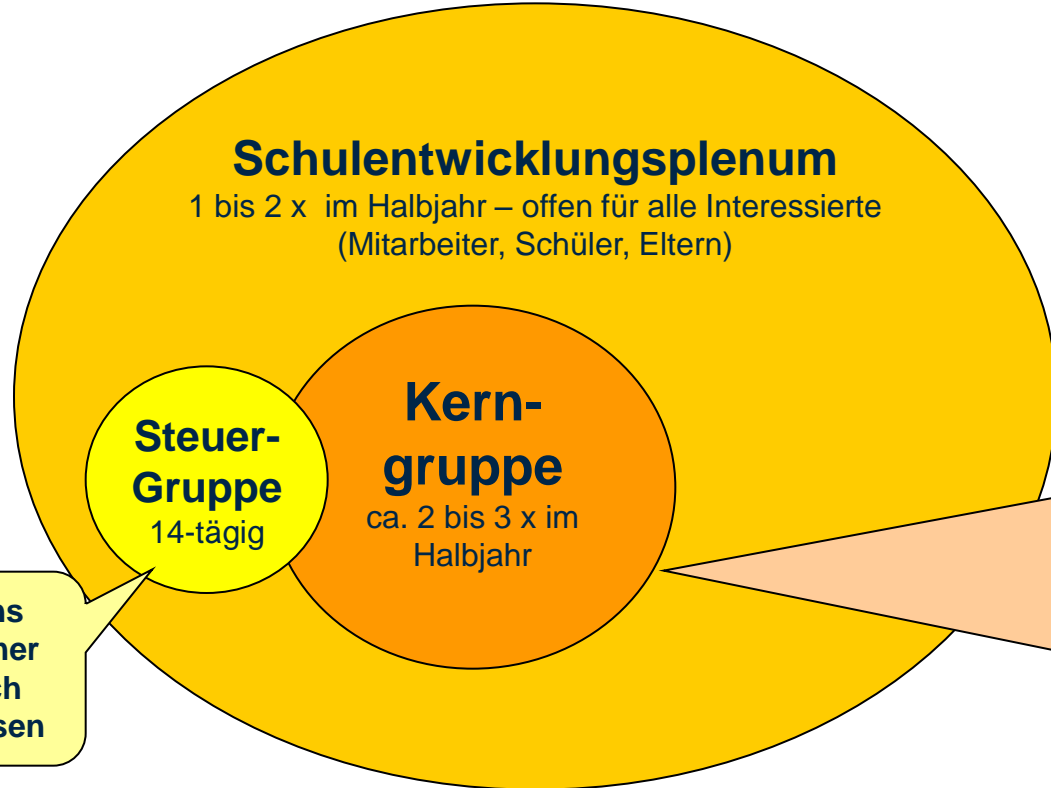


Jahresarbeitsplan 2014/2015

Schulprogramm – Fortschreibung 2014/2015

Inhalte, Strukturen und Personen

- Erweiterte Schulleitung
- Verwaltungskonferenz
- DB Fachvorsitzende
- Lehrerkonferenz
- Schulkonferenz
- Schüler-Stufenparlamente
- Arbeits- und Planungstagung Bigge
- Offene Gruppe Inklusion
- Offene Gruppe GSG baut um
- Weitere Arbeitsgruppen



- Errens
- Lindner
- Mesch
- Niessen

- Bienek
- Breucker
- Casser-Gödde (Lehrerrat)
- Errens
- Heuser
- Kenedi
- Kreuz
- Lindner
- Mesch
- Potthoff
- Schöneberg
- Speckmann
- Wiegmann
- Niessen (Schulleitung)

aktuelle / vorrangige Inhalte und Vorhabender Schulprogrammentwicklung

Medien-curriculum	Individ. Förderung / selbst-gesteuertes Lernen	Unterrichts-entwicklung im Team	Leistungs-konzept	Gesunde Schule	GSG baut um	Inklusion
-------------------	--	---------------------------------	-------------------	----------------	-------------	-----------

Jahresarbeitsplan 2014/2015

1	Förderung des selbstständigen und eigenverantwortlichen (selbstgesteuerten) Lernens	<ul style="list-style-type: none"> • Curriculum der Medienkompetenz – s. 6 • Überarbeitung von LEA – s. 7 • Projektlernen – s. 10 • Lernberatung – s. 11 • Oberstufen-Lernzeit Stufe 10 / EF – s. 12 • Klassenzeit 5/6 • EVA 5/6 • Blaue Lernzeit 7-9 	<i>Steuergruppe Schulentwicklung, Arbeitsgruppen zu den einzelnen Themen</i>
2	Konzept zur Leistungsbewertung (einschl. Konzept zum Konfliktmanagement / Beschwerde-management)	<ul style="list-style-type: none"> • Teil der Zielvereinbarungen im Rahmen der Qualitätsanalyse • Entwurf ist fertig gestellt • Verabschiedung in den Mitbestimmungsgremien im Schuljahr 14/15 	<i>Steuergruppe Schulentwicklung, Fachschaften</i>
3	Das GSG auf dem Weg zur inklusiven Schule	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherung der Erfahrungen in den GL-Klassen, Erarbeitung eines Konzepts für den Gemeinsamen Unterricht • Erarbeitung eines Konzepts zur Berufsvorbereitung für Schüler/innen mit zieldifferenter Beschulung • Systematische Umsetzung des Nachteilsausgleichs • Aktionen und Projekte vor dem Hintergrund des Index für Inklusion 	<i>Offene Gruppe Inklusion, Schulleitung, Teams der GL-Klassen</i>

Jahresarbeitsplan 2014/2015 – Blatt 2

4	Unterrichtsentwicklung im Team	<ul style="list-style-type: none"> • Teil der Zielvereinbarung im Rahmen der Qualitätsanalyse • Fortführung der bisherigen Arbeit • 2 Schulentwicklungstage in 14/15 • Teilthema: sprachsensibler Fachunterricht • Teilnahme am Fortbildungsprogramm „Blick über den Zaun“ 	<i>Fachvorsitzende, Fachschaften</i>
5	Gesunde Schule	<ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt Gesunde Ernährung (Aktionswoche im September) • Schwerpunkt Lehrgesundheit • Erneute Bewerbung um den Schulentwicklungspreis „Gute gesunde Schule“ der Unfallkasse NRW 	<i>Steuergruppe Bildung und Gesundheit (Hohmann, Dörffler, Lindner, Mesch, Niessen)</i>
6	Curriculum der Medienkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung einzelner Unterrichtsvorhaben in Kooperation mit den Fachschaften (⇒ Schulentwicklungstage) • Pilotierung einzelner Elemente im Schuljahr 2014/2015 	<i>Arbeitsgruppe (Gatz, Huber, Schöneberg et al.)</i>
7	LEA – Fahrplan der Lern- und Arbeitstechniken	<ul style="list-style-type: none"> • Pilotierung des überarbeiteten Konzepts (LEA 2.0) • Beschlussfassung zur Umsetzung des modifizierten Konzepts im Laufe des Schuljahres 	<i>Arbeitsgruppe LEA, Steuergruppe Schulentwicklung</i>

8	GSG baut um (vormals: Teams und Strukturen 201x)	<ul style="list-style-type: none"> • Beauftragung eines Architektenbüros für die Phase Null / Machbarkeitsstudie • Zusammenarbeit mit dem für die Phase Null beauftragten Architektenbüros – Erarbeitung grundlegender Ideen und Leitlinien für den Umbau • je nach Zeitplan: erste Entscheidungen zu den grundlegenden Ideen und Leitlinien in den Mitbestimmungsgremien 	<p><i>Schulleitung</i> <i>Offene Projektgruppe GSG baut um</i></p>
9	Konzept für Evaluation und Feedback	<ul style="list-style-type: none"> • Auswertung der bisherigen Erhebungen • Fortsetzung der Erhebungen im Rahmen des Modellprojekts Ganz In • Fortsetzungen der Erhebungen im Rahmen des GSG Schulbarometers und des IQES-Fragebogens zur Mitarbeitergesundheit • Beschlussfassung über die verbindliche Einführung des Gesamtkonzepts 	<p><i>Steuergruppe Schulentwicklung, Arbeitsgruppe Feedback und Evaluation</i></p>
10	Projektlernen / Projektorientiertes Lernen	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung der Konzepte Projektwoche Religion / Philosophie (Stufe 8), Projekt Pulheimer Bach (Stufe 5), Projekt Europa im Wandel (Stufe 9) • Erarbeitung eines Konzepts für Projektwochen / Projektstage • Veröffentlichung des Leitfadens zum Projektlernen 	<p><i>Steuergruppe, Fachschaften, Arbeitsgruppen</i></p>

Jahresarbeitsplan 2014/2015 – Blatt 4

11	Lernberatung	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung eines Konzepts zur Lernberatung im Rahmen der freien Lernzeiten in den Stufen 5 bis 9 • Einbindung bestehender Konzepte und Ressource (z. B. Beratungsteam, Förderpläne) • Erarbeitung eines neuen Konzepts für Beratungs- und Sprechzeiten 	<i>Steuergruppe, Arbeitsgruppe Lernberatung</i>
12	Oberstufen-Lernzeit- Stufe 10 / EF	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung des bisherigen Konzepts auf der Basis der Erfahrungen und Rückmeldungen aus dem ersten Durchlauf im Schuljahr 2013/2014 	<i>Arbeitsgruppe OLZ</i>
13	Fortbildungsprogramm für Fachvorsitzende	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung des Beschlusses von Lehrerkonferenz und Schulkonferenz: Durchführung der Fortbildungsmodule 	<i>Steuergruppe Schulentwicklung</i>
14	Soziales Lernen am GSG	<ul style="list-style-type: none"> • Koordinierung bzw. Neuausrichtung verschiedener Angebote (Mediation / Streitschlichtung, Schüler-Coaching, Schüler-Paten, Sporthelfer, Lions Quest) • Einbindung in den Fächerkanon des Wahlpflichtbereichs 2 (DM 8/9) • mittelfristig: Erarbeitung eines Konzepts zur Stärkung der sozialen Verantwortung 	<i>Steuergruppe Schulentwicklung, Arbeitsgruppen, Beratungsteam</i>

Jahresarbeitsplan 2014/2015 – Blatt 5

15	Entwicklung von Leitlinien zum Thema sexuelle Gewalt gegenüber Kindern und Jugendlichen	<ul style="list-style-type: none"> • Etablierung einer multiprofessionellen Arbeitsgruppe • Verabschiedung des Leitfadens frühestens im Frühjahr 2015 	<i>Schulleitung, Beratungsteam</i>
16	GSG blüht auf	<ul style="list-style-type: none"> • Ergänzung der bestehenden Schulhofgestaltung • Errichtung eines Spiele-Containers • Fortschreibung der Erneuerung der Schulmöbel 	<i>Projektgruppe GSG blüht auf</i>
17	GSG Cloud / PC-Ausstattung	<ul style="list-style-type: none"> • Start des GSG Lehrerportals 2.0 im Herbst 2014 • Erarbeitung einer Struktur für die GSG Cloud • Neueinrichtung einer pädagogischen Oberfläche für das Schüler-Netzwerk • Ersetzen der veralteten Hardware (Verwaltungs- und Schülernetzwerk) 	<i>Arbeitsgruppe Cloud / PC, Stadtverwaltung</i>
18	Kommunikation und Transparenz	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung einer Übersicht über die aktuellen Bausteine der Schulentwicklung “ • Entwicklung und Verabschiedung eines Leitfadens zur Erarbeitung, Umsetzung und Evaluation und Schulentwicklungsvorhaben 	<i>Kerngruppe Schulentwicklung</i>
19	Wahlpflichtbereich 2 / Differenzierte Mittelstufe 8/9	<ul style="list-style-type: none"> • Überarbeitung des Fächerangebots • Stärkere Berücksichtigung von Ansätzen des Projektlernens • Einbindung bestehender Angebote in den Fächerkanon (z. B. Coaching, Mediation) 	<i>Schulleitung, Mittstufenleitung, Fachschaften</i>

Bewerbung Deutscher Schulpreis 2015



Deutscher Schulpreis

ZIELE:

- *Entwicklung der Preisträgerschulen (Preisgelder)*
- *Verbreitung guter Praxis*
- *Entfaltung schulpädagogischer und bildungspolitischer Wirkung*
- *Die 50 besten Schulen (des Jahrgangs) nehmen an einmal im Jahr für drei Tage an Exzellenzforen teil. Ziel dieser Foren: Von einander lernen*
- *Darüber hinaus möglich: Hospitationen, Werkstätten, Schullabore*



Deutscher Schulpreis

Beteiligte:

Initiatoren:

Robert-Bosch-Stiftung

Heidehof Stiftung

Medienpartner:

Stern

ARD

Juroren (Professoren, Mitglieder des IQB, ...)



Qualitätsbereiche des Deutschen Schulpreises

- 1. *Leistung*
- 2. *Umgang mit Vielfalt – **besonders wichtig!***
- 3. *Unterrichtsqualität – **besonders wichtig!***
- 4. *Verantwortung*
- 5. *Schulklima, Schulleben und außerschulische Partner*
- 6. *Schule als lernende Institution*



Qualitätsbereiche des Deutschen Schulpreises

Leistung

Schulen, die gemessen an ihrer Ausgangslage

besondere Schülerleistung

in den **Kernfächern** (Mathematik, Sprachen, Naturwissenschaften),
im **künstlerischen Bereich** (z. B. Theater, Kunst, Musik oder Tanz),
im **Sport**
oder **in anderen wichtigen Bereichen** (z. B. Projektarbeit,
Wettbewerbe), erzielen.



Qualitätsbereiche des Deutschen Schulpreises

Umgang mit Vielfalt

- Schulen, die Mittel und Wege gefunden haben, um produktiv mit den **unterschiedlichen**
 - **Bildungsvoraussetzungen,**
 - **Interessen und Leistungsmöglichkeiten,**
 - **mit kultureller und nationaler Herkunft,**
 - **Bildungshintergrund der Familie,**
 - **Geschlecht** ihrer Schülerinnen und Schüler umzugehen,
- Schulen, die wirksam zum **Ausgleich von Benachteiligungen** beitragen,
- Schulen, die das **individuelle Lernen planvoll und kontinuierlich fördern.**



Qualitätsbereiche des Deutschen Schulpreises

Unterrichtsqualität

- Schulen, die dafür sorgen, dass die **Schüler ihr Lernen selbst in die Hand nehmen**,
- Schulen, die ein **verständnisintensives und praxisorientiertes Lernen auch an außerschulischen Lernorten ermöglichen**,
- Schulen, die den **Unterricht und die Arbeit von Lehrern** mit Hilfe neuer Erkenntnisse **kontinuierlich verbessern** und dabei ein stringentes **Leitbild** aufweisen.



Qualitätsbereiche des Deutschen Schulpreises

Verantwortung

- Schulen, in denen **achtungsvoller Umgang miteinander**, **gewaltfreie Konfliktlösung** und der **sorgsame Umgang mit Sachen** nicht nur postuliert, sondern **gemeinsam vertreten** und **im Alltag verwirklicht** wird,
- Schulen, die **Mitwirkung und demokratisches Engagement**, **Eigeninitiative** und **Gemeinsinn im Unterricht**, in der Schule und über die Schule hinaus tatsächlich fordern und umsetzen.



Qualitätsbereiche des Deutschen Schulpreises

Schulklima, Schulleben und außerschulische Partner

- Schulen mit einem **guten Klima und anregungsreichen Schulleben**,
- Schulen, **in die Schüler, Lehrer und Eltern gern gehen**,
- Schulen, die **pädagogisch fruchtbare Beziehungen zu außerschulischen Personen und Institutionen sowie zur Öffentlichkeit pflegen**.



Qualitätsbereiche des Deutschen Schulpreises

Schule als lernende Institution

- Schulen, die
 - **neue und ergebnisorientierte Formen der Zusammenarbeit des Kollegiums,**
 - **der Führung und des demokratischen Managements praktizieren** und die
 - **Motivation und Professionalität ihrer Lehrer planvoll fördern,**
- Schulen, die
 - **in der Bewältigung der Stofffülle,**
 - **der Verbesserung des Lehrplans,**
 - **der Organisation und Evaluation des Schulgeschehens**

eigene **Aufgaben für sich erkennen** und **daran selbstständig und nachhaltig arbeiten.**



Verfahren des Deutschen Schulpreises -1-

Mehrstufiges Begutachtungsverfahren:

- *Circa 150 Bewerbungen mittels Portfolio*
- *die 50 besten Schulen werden vorsortiert*
- *dann 20 durch Jury ausgesucht*
- *20 Schulen werden besichtigt*



Verfahren des Deutschen Schulpreises -2-

Besuch: 1,5 Tage Anwesenheit der Jury; davon 1 Tag Unterrichtsbeobachtung

- *Gespräch SL*
- *Rundgang*
- *Gespräch mit LuL, SuS und Eltern (diese sollten Fragen beantworten können, z.B. was für sie, für diese spezielle Schulgemeinschaft eine gute Schule sei, die Antworten der unterschiedlichen Beteiligten sollten Überschneidungen aufweisen und nicht kollidieren)*
- *Nächster Tag (Begutachtung: Juroren gehen in die Kurse, die sie sehen möchten; erhalten dafür einen Schlüssel und einen Plan – bleiben circa 20 Minuten) bis circa 14:00*
- *Abschlussgespräch, Pressegespräch*



Verfahren des Deutschen Schulpreises -3-

Zeitleiste:

Oktober (Bewerbungsfrist) bis Juni (Preisverleihung)

- *bis 15.10. Einreichen Bewerbung, internetbasiert*
- *28.11. Vorjury*
- *14.01. (Schulbesuche werden festgelegt)*
- *Ende März – 2. Jurysitzung: 15 Schulen werden nominiert*



Preisgelder des Deutschen Schulpreises

15 Schulen werden nominiert:

1. Preis: 100.000 €

2. 4 Preise à 25.000 €

Die restlichen der nominierten Schulen erhalten 2000,- €



Schulpreisträger 2013

Schule	Schulart	Gemeinde	Bundesland	Anmerkung
Anne-Frank-Schule	Gemeinschaftsschule	Bargteheide	Schleswig-Holstein	Hauptpreisträger
Grund- und Werkrealschule in der Taus	Grund- und Werkrealschule	Backnang	Baden-Württemberg	Preisträger
Grundschule Comeniusstraße	Grundschule	Braunschweig	Niedersachsen	Preisträger
Grundschule Gau-Odernheim	Grundschule	Gau-Odernheim	Rheinland-Pfalz	Preisträger
Gymnasium der Stadt Alsdorf	Gymnasium	Alsdorf	Nordrhein-Westfalen	Preisträger
Private Fachschule für Wirtschaft und Soziales	Berufliches Gymnasium	Erfurt	Thüringen	Preis der Jury



Geschwister-Scholl-Gymnasium

Fundierte Bildung | Zivilcourage | Soziale Kompetenz

Schulpreisträger 2014

Schule	Schulart	Gemeinde	Bundesland	Anmerkung
Anne-Frank-Realschule	Realschule	München-Pasing	Bayern	Hauptpreisträger
Erich-Kästner-Schule	Grundschule und Integrierte Gesamtschule (Stadtteilschule)	Hamburg-Farmsen-Berne	Hamburg	Preisträger; zum dritten Mal nominiert
Regionales Berufsbildungszentrum Wirtschaft Kiel	Berufsbildende Schule	Kiel-Ravensberg	Schleswig-Holstein	Preisträger; zum zweiten Mal nominiert
Geschwister-Scholl-Gymnasium	Gymnasium	Lüdenscheid	Nordrhein-Westfalen	Preisträger
Römerstadt-schule	Grundschule	Frankfurt am Main	Hessen	Preisträger
SchlaU-Schule	Ergänzungsschule für Flüchtlinge	München-Ludwigsvorstadt	Bayern	Preis der Jury  Geschwister-Scholl-Gymnasium fundierte Bildung Zivilcourage soziale Kompetenz



TOP 3 – Berichte aus den Gremien

SV
Förderverein
Schulpflegschaft



Geschwister-Scholl-Gymnasium
fundierte Bildung | Zivilcourage | soziale Kompetenz

TOP 3 – Bericht aus dem Förderverein

- nächste Vorstandssitzung:
Do, 29. Januar 2015, 18:30 Uhr
- Mitgliederversammlung:
Mi, 18. März 2015, 18:30 Uhr





TOP 4 – Kapitalisierung von Lehrerstellenanteilen im gebundenen Ganztag



Geschwister-Scholl-Gymnasium
fundierte Bildung | Zivilcourage | soziale Kompetenz

TOP 4 – Kapitalisierung von Lehrerstellenanteilen im gebundenen Ganztag

Beschlussvorlage

Antrag der Schulleitung

Die Schulleitung beantragt, auch im nächsten Schuljahr die Möglichkeit zur Kapitalisierung von Lehrerstellen im gebundenen Ganztag gemäß RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung (BASS 11 – 02 Nr. 24) in Höhe von 120.000,-€ zu nutzen. Dies soll die Grundlage bilden für die Fortführung der Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner „Ganztag in Pulheim“ (GiP e.V.) und hier insbesondere für die Weiterbeschäftigung der im Ganztag beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.





TOP 5 – Leistungskonzept, 1. Lesung



Geschwister-Scholl-Gymnasium
fundierte Bildung | Zivilcourage | soziale Kompetenz

TOP 5 – Leistungskonzept, 1. Lesung

Chronik / Genese

- Januar 2011: Qualitätsanalyse NRW
- Dezember 2011: Zielvereinbarungen mit der Schulaufsicht
- November 2012: Start der Arbeit am Leistungskonzept (Schulentwicklungstag)
- April 2014: Schulentwicklungsplenum (Vorstellung des Zwischenstands)
- November 2014: Fertigstellung der ersten Fassung
- Dezember 2014: 1. Lesung in der Schulkonferenz
- Mai 2015: Verabschiedung in der Schulkonferenz



TOP 5 – Leistungskonzept, 1. Lesung

Gliederung

- I. **Allgemeiner Teil:** fächerübergreifende Aspekte (u. a.: SoMi-Noten, Selbsteinschätzungsbögen, Beschwerdemanagement)
- II. **Fachspezifischer Teil**
- III. **Anhang**





TOP 6 – Inklusion am GSG – aktueller Stand



Geschwister-Scholl-Gymnasium
fundierte Bildung | Zivilcourage | soziale Kompetenz

TOP 6 – Inklusion am GSG

Gemeinsames Lernen – aktueller Stand

- GL / integrative Klassen ab Schuljahr 2013/2014
- 2 Klassen (Stufen 5 und 6) mit insgesamt 10 Schüler_innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf, davon 2 Schüler mit Schulbegleitung
- Förderschwerpunkte: ES (2), KM (2), GE (1), LE (5)
- GL-Klassen mit reduzierter Klassenstärke, Doppelbesetzung und Differenzierungsraum
- ein Schüler mit Förderschwerpunkt Hören in der SII
- Zahlreiche Schüler_innen mit besonderen Bedarfen ohne Etikettierung (ADS, ADHS, Asperger, ...)
- 2 sonderpädagogische Lehrkräfte (insgesamt 1,5 Stellen)



TOP 6 – Inklusion am GSG

Herausforderungen im Gemeinsamen Lernen

- Soziales Lernen in der Gruppe als wesentliche Voraussetzung für den gelingenden Umgang mit Heterogenität
- differenzierende und individualisierende Aufgabenstellungen, Materialien und Prüfungsformate
- Lerndruck des Gymnasiums (Stichwort u. a.: zweite Fremdsprache ab Stufe 6)
- speziell für zieldifferent zu fördernde Schüler_innen: praktisches Lernen, Berufsorientierung und -vorbereitung
- das Dilemma des gegliederten Schulsystems



TOP 6 – Inklusion am GSG

GSG als so genannte Vorreiterschule

- Gäste / Hospitationen am GSG (andere Schulen, Schulverwaltung, Schulaufsicht, Institutionen der Lehrerausbildung)
- Mitgestaltung von Tagungen und Fortbildungen (z. B. „Bündnis länger gemeinsam lernen“, Bezirksregierung Köln, Zentrum für schulische Lehrerausbildung Leverkusen, Schulen in der Region ...)
- Mitarbeit im Netzwerk der Gymnasien auf dem Weg zur Inklusion
- Veröffentlichungen



TOP 6 – Inklusion am GSG

Ausblick: Gemeinsames Lernen im kommenden Schuljahr

- voraussichtlich ca. 6 weitere Schüler_innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in der Stufe 5 \Rightarrow Einrichtung einer weiteren Lerngruppe im Gemeinsamen Lernen
- Einbindung der Schüler_innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in die Mittelstufe (Blaue Lernzeit, Profilkurse, ...)
- Thema Pubertät
- ggfls. Bildung altersgemischter Gruppen aus Schüler_innen mit zieldifferenter Förderung im Bereich praktisches Lernen, u. U. mit Elementen des peer learnings
- ...





TOP 7 – Bildungsgang Lernen im Gemeinsamen Lernen



TOP 7 – Bildungsgang Lernen im Gemeinsamen Lernen

Beschlussvorlage

Antrag der Schulleitung

Die am GSG beschäftigten sonderpädagogischen Lehrkräfte sowie die Schulleitung beantragen, die Berichtszeugnisse für Schülerinnen und Schüler im Bildungsgang Lernen durch Ziffernoten in einzelnen Fächern ergänzen zu können sofern die Leistungen im Klassenvergleich (zielgleich) bewertet werden können, wenn die Zeugniskonferenz dies im Einzelfall unter Berücksichtigung des individuellen Entwicklungsstandes beschließt. (Verordnung über die sonderpädagogische Förderung, den Hausunterricht und die Schule für Kranke (Ausbildungsordnung sonderpädagogische Förderung - AO-SF, § 32, 33).





TOP 8 –

Runder Tisch G 8 beim Ministerium für Schule und Weiterbildung



Geschwister-Scholl-Gymnasium
fundierte Bildung | Zivilcourage | soziale Kompetenz

TOP 8 – Empfehlungen des Runden Tisches G 8

1. *Nutzung der Ergänzungsstunden auf eine neue Grundlage stellen.*
2. *Hausaufgaben begrenzen, Lernzeiten entwickeln*
3. *Zahl der Klassenarbeiten pro Woche stärker begrenzen*
4. *Fächerbindung in der Jahrgangsstufe 9 lockern*
5. *Schülerlaufbahnen in der Sekundarstufe I stärker unterstützen*
6. *Nachmittagsunterricht, schulische Ganztagsangebote, außerschulische Angebote und Freizeit in Einklang bringen*
7. *In den Schulen wird eine neue „Anerkennungskultur“ etabliert*
8. *Bestehende schulinterne Lehrpläne erneut überprüfen*
9. *Gestaltungsmöglichkeiten in der Oberstufe stärker nutzen*
10. *Wirksamkeit der Maßnahmen sichern und evaluieren*





TOP 9 - GSG baut um



Geschwister-Scholl-Gymnasium
fundierte Bildung | Zivilcourage | soziale Kompetenz

TOP 9 – GSG baut um

Aktuelle Informationen

- Arbeit der Offenen Gruppe GSG baut um
- Machbarkeitsstudie – Stand der Dinge



TOP 9 – GSG baut um

Erwartungen gegenüber der Machbarkeitsstudie

Beschlussvorlage



Erwartungen der Schulgemeinschaft gegenüber der Machbarkeitsstudie (1 / 2)

- Darstellung der Notwendigkeiten und Möglichkeiten *einer technischen und ästhetischen Erneuerung* des Schulgebäudes unter dem Gesichtspunkt der guten gesunden Schule und unter Berücksichtigung der Anforderungen moderner Formen des Lehrens und Lernens
- Darstellung der Möglichkeiten eines *Umbaus* im Sinne einer sinnvollen Anordnung der verschiedenen Funktionen, nach dem Leitbild der *Clusterbildung*, unter Berücksichtigung der aktuellen und der zukünftigen pädagogischen Praxis (vgl. Folien 4 und 5) sowie unter Bewahrung der in den vergangenen Jahren umgesetzten Veränderungen (Study Hall, Ganztagsbereich, Lernnischen, Schulgelände, ...)
- Darstellung der Notwendigkeiten einer *technischen Erneuerung* des Schulgebäudes (Heizung / Klima, Strom, Datenleitungen, Licht, Frisch- und Abwasser) unter dem Gesichtspunkt der *Nachhaltigkeit*
- Darstellung der Möglichkeiten eines effektiven Umgangs mit den *verfügbaren Flächen*
- Darstellung der Möglichkeiten, *zusätzliche Flächen* zu schaffen
- Darstellung der Möglichkeiten, auch nach Abschluss von Umbau und Sanierung das Gebäude durch die Schulgemeinschaft zu gestalten und weiterzuentwickeln
- Berücksichtigung aller der auf dem *Schulgelände* vorhandenen Elemente (Sporthalle, Mensa, Realschule, Schulhof) in die Planungen zu Umbau und Sanierung
- enge *Einbindung* der Schulgemeinschaft in die Planungsprozesse
- Orientierung an den Kriterien der Montag-Stiftung für die Durchführung der *Phase Null* eines Planungsbegriffes



Erwartungen der Schulgemeinschaft gegenüber der Machbarkeitsstudie (2 / 2)

„Durch den Umbau und die Sanierung des Schulgebäudes sollen möglichst optimale Rahmenbedingungen geschaffen werden für eine **gute, gesunde und inklusive Ganztagschule**. Dabei sind die Perspektiven und Bedarfe der Lernenden und der Mitarbeiter_innen gleichermaßen zu berücksichtigen. Die sanierte und umgebaute Schule soll Räumlichkeiten bieten für die **aktuelle vielgestaltige pädagogische Praxis** und zugleich **künftige pädagogische Weiterentwicklungen** ermöglichen. Hieraus ergibt sich die Konsequenz, das bestehende Konzept der Flurschule zu modifizieren bzw. abzulösen durch **überschaubare, multifunktionale räumliche Einheiten** (so genannte räumliche Cluster), die ein ausgewogenes Verhältnis von Öffnung / Transparenz einerseits und Rückzugsmöglichkeiten andererseits bieten. Die in den vergangenen Jahren geschaffenen **räumlichen und funktionalen Ressourcen** (z. B. Ganztagsbereich, Study Hall, Lernlandschaften außerhalb der Klassen- und Kursräume, Arbeits- und Ruheräume für Mitarbeiter_innen, Schulhofgestaltung etc.) sind beim Umbau bzw. bei der Sanierung zu sichern und weiterzuentwickeln. Die Prognose der Entwicklung der Schülerzahlen, die vielfältigen Lernformen sowie die räumlichen Bedarfe des Ganztages und der Inklusion erfordern zudem die Schaffung **zusätzlicher Flächen bzw. Räumlichkeiten**. Grundlegend für die Planungen soll das Prinzip der **Nachhaltigkeit** in ökologischer und ökonomischer Hinsicht sein. **Während des Umbaus bzw. der Sanierung ist durch geeignete Vorkehrungen sicherzustellen, dass der laufende Schulbetrieb so störungsfrei wie möglich fortgesetzt werden kann.**“





TOP 10 – Bildung und Gesundheit



Geschwister-Scholl-Gymnasium
fundierte Bildung | Zivilcourage | soziale Kompetenz

TOP 10 – Bildung und Gesundheit

2 Maßnahmenanträge für 2015

- 2. Aktionstag „GSG is(s)t gesund

- **Lehrergesundheitstag (Vortrag und Workshops)**





TOP 11

Verschiedenes



TOP 11 - Verschiedenes

- ...



1. Schulkonferenz im Schuljahr 14/15 – Mi, 3. Dezember 2014

1. Schulkonferenz im Schuljahr 07/08 – Di, 27. November 2007

**Vielen Dank und einen
guten Heimweg!**



Geschwister-Scholl-Gymnasium
fundierte Bildung | Zivilcourage | soziale Kompetenz